

2005 **Jahresbericht**



alles andere ist nur Holz

graub  **ndenHOLZ**

Titelbild
Produktlabel Graubünden Holz
Foto: James Cristallo

Graubünden Holz ist der Zusammenschluss aller am Bündner Holz interessierten Verbände, Unternehmungen, Institutionen und Persönlichkeiten.

Gemeinsames Ziel ist die Erhöhung der Wertschöpfung in der Holzkette unter gleichzeitiger Mehrnutzung von Bündner Holz.

Erreicht wird die Zielsetzung durch eine starke Wettbewerbsfähigkeit der Betriebe, eine gute Zusammenarbeit der beteiligten Akteure sowie eine wirksame Vermarktung der Ressource Holz und der daraus produzierten Produkte.

Graubünden Holz ist die kompetente Anlaufstelle für Holzfragen im Kanton und richtet seine Aktivitäten konsequent auf diese Zielsetzung aus.

(Leitbild Graubünden Holz)

Inhalt

Die wichtigsten Fakten 2005	5
Schlüsselprojekte zur Strategieerreichung	6
Beratungen und Dienstleistungen werden intensiv genutzt	9
Grosssägewerk	10
Ausblick 2006	12
Besonderen Dank	13
Mitglieder und Vorstand von Graubünden Holz	13
Kommentar zur Jahresrechnung	14

Anhang:

Bericht der Revisionsstelle	15
Jahresrechnung 2005	16

Die wichtigsten Fakten 2005

Die Wald- und Holzwirtschaft besitzt erstmals ein Produktlabel für Bündner Holz.

Das Projekt «Lenna renda» startet mit grosser Beteiligung der Gemeinden der Surselva.

Das Projekt «Fit durch Kooperation» ist ein voller Erfolg.

Die Homepage von Graubünden Holz ist benutzerfreundlicher und stark frequentiert.

Interessante Top Holz Veranstaltungen in Safien, Davos und Punt Muragl.

Erfolgreiche Interventionen und Beratungen zu Gunsten von Bündner Holz.

Das Bulletin «aus Holz» erscheint dreimal jährlich.

Hauptentscheide für ein Grosssägewerk sind positiv gefallen.

Schlüsselprojekte zur Strategieerreichung

Produktlabel erfolgreich eingeführt

Die Einführung eines Labels für Holz aus Graubünden ist eine von mehreren Massnahmen, welche zur Erhöhung von Wertschöpfung und Holzabsatz im Kanton Graubünden beitragen sollen. Nachdem die Unterlagen kreiert wurden, konnte Mitte Oktober 2005 das Herkunftslabel Graubünden Holz mit einer Medienkonferenz offiziell eingeführt werden. Dabei konnten bereits die ersten zwei Holzprodukte mit diesem Label vorgestellt werden. Sämtliche Holzkettenmitglieder wurden mittels eines Flyers betreffend Einführung orientiert. Mit diesem Flyer konnte man auch die Unterlagen zu diesem Produktlabel bei Graubünden Holz anfordern. Dies wurde auch von verschiedenen Mitgliedern der Holzketten genutzt und sie haben sich bereits für dieses Label angemeldet.

Erste Voraussetzung für die Zertifizierung eines Produktes nach Graubünden Holz ist, dass das verwendete Holz aus einem zertifizierten Betrieb aus der Bündner Holzketten stammt. Um dies zu ermöglichen, ist es sehr wichtig, dass sich die ersten Glieder der Bündner Holzketten sehr bald für diese Zertifizierung entscheiden können. Die Waldeigentümer im Kanton Graubünden sind bereits heute über 85% FSC-zertifiziert. Dabei handelt es sich um

eine Gruppensertifizierung, bei der der Bündner Waldwirtschaftsverband SELVA als Vertreter auftritt. Das ist sehr erfreulich und zeigt, dass die Waldwirtschaft mit gutem Beispiel vorangeht. Beim Herkunftslabel Graubünden Holz wird es für die Forstbetriebe/Waldeigentümer, die FSC-zertifiziert sind, ein ähnlich vereinfachtes Verfahren geben. Wichtig ist, dass die anderen Mitglieder der Holzketten wie Forstunternehmer, Säger, Holzhändler, Holzbauer und Schreinereien sich bewusst sind, dass bei einer Zertifizierung nicht ausschliesslich mit Bündner Holz gearbeitet werden muss. Das ist heute leider auch nicht möglich, da viele Produkte die weiterverarbeitet werden, bei uns nicht erhältlich sind. Ziel ist es aber trotzdem, möglichst viel Bündner Holz zu verarbeiten und die einheimische Ressource so weit wie nur möglich zu fördern.

Zertifizierte Betriebe, die Holzprodukte nach Graubünden Holz herstellen wollen, müssen bei der Herstellung von reinen, nicht zusammengesetzten Produkten aus Nadelholz einen Anteil von mindestens 70% aus dem Bündner Wald verwenden. Bei Mischprodukten oder zusammengesetzten Produkten wie zum Beispiel Halbfabrikaten, welche in Graubünden nicht hergestellt werden können, werden gewisse Prozentanteile von einheimischem Holz

verlangt, damit das Produkt das Label tragen darf. Sobald jedoch ein Verarbeitungsschritt durch einen nicht zertifizierten Betrieb erfolgt, erlischt das Recht zur Weitergabe/Weiterverkauf des Produktes als Graubünden Holz Produkt.

Mit der Einführung dieses Herkunftslabel sensibilisieren wir einerseits die Holzketten, die vermehrt einheimisches Holz verarbeiten wird, um Graubünden Holz Produkte auf den Markt zu bringen. Andererseits sensibilisieren wir die Kundschaft im Kanton, vermehrt regionale Betriebe und Produkte zu berücksichtigen, um den Heimmarkt zu stärken.

Da wir mit den Anmeldeformularen der Betriebe sämtliche Daten in Bezug auf Produkte und Dienstleistungen erhalten, werden wir in der Lage sein, eine Marktplattform einrichten zu lassen. Diese Plattform, die ständig aktuell sein muss, gibt Auskunft über Verfügbarkeit verschiedener Bündner Holzprodukte und zeigt auf, welche Produkte und Dienstleistungen die verschiedenen Betriebe der Bündner Holzketten anbieten können. Mit diesem Hilfsmittel wird der Kunde in Zukunft einfacher zu seinem gewünschten Produkt kommen und die Anbieter (Bündner Holzketten) werden sich grosserer Nachfrage erfreuen können.

Fit durch Kooperation

Basierend auf den Erkenntnissen der Projektphasen I und II vertieften interessierte Unternehmer aus der Bündner Wald- und Holzwirtschaft auf erfrischende und praxisnahe Art und Weise die (betriebswirtschaftlichen) Grundlagen für die erfolgreiche Zusammenarbeit in und entlang der Bündner Holzkette und setzten diese mit Bezug zu eigenen Unternehmen respektive zu eigenen Kooperationsprojekten um. Vom 10. Oktober bis 24. November 2005 fanden jeweils sechs Übungen statt, die jeweils von 17.00 bis 19.30 Uhr dauerten mit anschliessendem Apéro. Die Übungen waren so aufgebaut, dass jeweils zwei Praktiker aus der Wald- und Holzwirtschaft ihre eigenen Erfahrungen in Bezug auf das Übungsthema den Kursteilnehmern präsentierten. Ein Experte (Jurist, Marketingfachmann, Journalist) zeigte daraufhin auf, wie die Problematiken in Bezug auf kooperative Lösungen in der Branche anzupacken sind und gab den Teilnehmern praktische Tipps und Tricks für die partnerschaftliche Arbeitsteilung zwischen Unternehmungen der gleichen

Branche. Die insgesamt sechs Workshops mit den verschiedenen Themenschwerpunkten waren ein grosser Erfolg und lebten von praktischen Arbeiten mit einfachen Werkzeugen aus dem unternehmerischen Alltag sowie spannend moderierten Erfahrungsaustausch zwischen Unternehmern der Bündner Wald- und Holzwirtschaft.

Die dritte Phase dieses Projekts war sehr gut besucht und die Teilnehmer setzten sich aus Mitgliedern der ganzen Holzkette zusammen. Nebst Revierförstern, Forstunternehmern, Sägern, Holzbauern und Schreibern waren auch Planer und Architekten unter den Teilnehmern, so dass die Stärken und Schwächen, aber auch die Chancen und Gefahren branchenübergreifend diskutiert werden konnten. In der Regel findet dieser Austausch unter den verschiedenen Branchenverbänden nicht statt, da jeder Verband nur die Vor- und Nachteile in seinem eigenen Umfeld kennt und diesbezüglich wahrnimmt. Dieser Erfahrungsaustausch ist wichtig, damit die ganze Wald- und Holzwirtschaft sich wei-

ter entwickeln kann und sich gegenseitig unterstützt. Insbesondere wird auf die Tatsache Wert gelegt, dass durch entsprechende Transparenz und Kommunikation Schnittstellenprobleme zwischen den verschiedenen Akteuren aus der Holzkette eliminiert werden können. Das Zusammengehen der verschiedenen Branchen soll als Chance wahrgenommen werden, die es ermöglicht, mit kreativen Ansätzen mehr Marktanteile zu erlangen.

Bei der letzten Übung wurde eine Evaluation durch die Teilnehmer vorgenommen, indem die ersten fünf Übungen nach einem Fragenkatalog beurteilt werden konnten. Die erste Etappe «Fit durch Kooperation von A-Z» war ein voller Erfolg. Die positiven Rückmeldungen der Kursteilnehmer zeigen, dass diese Art von Weiterbildung mit einem praxisnahen Bezug zur Wald- und Holzwirtschaft einen grossen Nutzen erbringen. Graubünden Holz wird die zweite Etappe voraussichtlich im Herbst 2006 durchführen.

Lenna renda

Das Schlüsselprojekt von Graubünden Holz «Struktur und Organisation von Forstbetrieben» wurde im September 2003 abgeschlossen. Folgende Erkenntnisse wurden aus dem Projekt gezogen: Die Senkung der Holzerntekosten hat erste Priorität und den grössten Einfluss auf eine positive wirtschaftliche Entwicklung der Forstbetriebe. Um die angestrebten Verbesserungen bei den Betrieben einzuleiten, sind schlanke Organisationsformen nötig. Um die Holzproduktion wirtschaftlicher zu gestalten, ist eine verbesserte überbetriebliche Zusammenarbeit, speziell beim Unternehmereinsatz, unabdingbar.

Im Januar letzten Jahres ist das Amt für Wald mit der Projektidee «Verbesserung der Waldbewirtschaftungsstrukturen in der Surselva» an die beteiligten Trägerorganisationen getreten. Dieses Projekt stösst auf grosses politisches Interesse. Damit das Projekt möglichst breit in der Region

abgestützt wird, wurde eine Steuerungsgruppe aus Vertretern der Projektpartner und eine Projektleitung gewählt. Mit dem Projekt «Lenna renda» (Holz das rendiert!) will man endlich die Erkenntnisse aus verschiedenen Studien in einer Pilotregion eins zu eins in die Praxis umsetzen. Mit ausgewählten Pilotbetrieben sollen «subregionale» Betriebsgemeinschaften institutionalisiert werden, welche innerhalb der betreffenden Gemeinden den Personal-, Maschinen- und Unternehmereinsatz optimieren. Mit der Einrichtung einer zentralen Holzlogistik und Vermarktungsstelle innerhalb der Gemeinden werden im Auftrag der Waldeigentümer die Koordination der Holzernte und –vermarktung wahrgenommen. Damit eine möglichst effektive Optimierung der Zusammenarbeit zwischen Gemeindeforstbetrieben und Forstunternehmern erreicht werden kann, sollen Entscheidungshilfen ausgearbeitet werden, welche helfen, die Aufgabenteilung mit den richtigen Mitteln am richtigen Ort zu evaluieren. Damit die

Effizienz in der Waldwirtschaft gesteigert und das Pilotprojekt konkret umgesetzt werden kann, ist es von grosser Bedeutung, dass möglichst alle Gemeinden in der Surselva mitmachen. Ende November 2005 ist die Anmeldefrist für die Gemeinden der Surselva abgelaufen. Erfreulicherweise haben 36 betroffene Gemeinden ihre Beteiligung an diesem Projekt zugesichert. Dies entspricht einer Beteiligungsquote von 84%. Die vier verschiedenen Arbeitsgruppen dieses Projekts werden nun mit den von den Gemeinden zusätzlich in die Gruppen entsandten Vertretern aktiv weiterarbeiten.

Das Projekt «Lenna renda» verfolgt sehr wichtige und aktuelle Ziele in der Wald- und Holzwirtschaft von Graubünden. Mit diesem Projekt sollen die Holzerntekosten um 20% und der Aufwand für Verwaltung (inkl. Holzvermarktung) um 30% reduziert und der mittlere Netto-Holzerlös um 5% gesteigert werden.

Beratungen und Dienstleistungen werden intensiv genutzt

Das Dienstleistungsangebot von Graubünden Holz mit der Erstberatung zum Bauen mit Holz wird von öffentlichen und privaten Bauherren wie auch Architekten und Ingenieure immer stärker genutzt. Bei Architekten und Ingenieuren intensivieren sich vielfach bauphysikalische Fragen sowie Nachfragen nach Referenzobjekten, die mit der nachwachsenden Ressource Holz bereits im Kanton realisiert wurden. Sogar Schulen und Weiterbildungsinstitute machen davon Gebrauch, was sehr erfreulich ist. Sind es bei Schulen mehrheitlich Fragen um den Wald und seine Funktionen, interessieren sich Weiterbildungsinstitute mehr für verarbeitete Holzwerkstoffe und deren Einsatzgebiete. Da der Kanton Graubünden schon etliche realisierte öffentliche und private Bauten mit (einheimischem) Holz vorzuweisen hat, können wir die Kundschaft prompt bedienen. Die meisten Objekte findet man auch auf unserer Homepage unter der Rubrik

«Bauten». Hier sind ältere aber auch neue Holzbauten mit interessanten Hintergrundinformationen verlinkt, die entweder auf Papier gedruckt oder auf den Computer herunter geladen werden können.

Erfolgreiche Interventionen

Die Geschäftsstelle hat auch im Berichtsjahr bei verschiedenen Bauherren interveniert, auf die Vorzüge von Bündner Holz hingewiesen und ihre Dienstleistung im Rahmen der Bauabwicklung angeboten. Interventionen zu Gunsten unseres nachhaltigen Baustoffs haben bezüglich folgender Objekte stattgefunden: Turnhalle Malans; Neubau Alters- und Pflegeheim Prättigau, Jenaz; Neubau Mehrzweckhalle, Zizers; Gemeindebrücke, Saas; Neubau Stützpunkt Tiefbauamt, Vals; Jugendherberge Scuol; Mehrzweckhalle Trin; Neubau Ausbildungsstätte Plantahof, Landquart. Mehrere dieser Interventionen haben zu konkreten Resultaten geführt.

Andere Objekte stecken noch in der Entscheidungsfindung. Seit Anfang Jahr haben wir ein neues Instrument, um auf zukünftige Bauten aufmerksam zu werden. Sämtliche Revierförster, Gemeinden und das Hochbauamt erhalten periodisch eine Erinnerung, potentielle Bauvorhaben bei uns zu melden. Durch diese Meldung können wir vor Wettbewerbsausschreibung Einfluss nehmen mit Interventionen. Dank dem aufgebauten Meldeverfahren waren wir bei mehreren Objekten relativ früh informiert. Dies ist entscheidend, um erfolgreich intervenieren zu können.

Grosssägewerk Domat/Ems

Seit Anfang der 90-er Jahre sind verschiedene Aktivitäten im Kanton im Gang, die auf die Errichtung eines neuen Sägewerks abzielen. Das kantonale Interesse liegt dabei nicht nur an einem grösseren Werk als solchem, sondern vielmehr anderen weiterführenden positiven Effekten für die gesamte Holzproduktionskette. Bei diesem Projekt hat Graubünden Holz intensiv mitgearbeitet und ist nun erfreut, dass die Realisierung vor der Türe steht. Graubünden Holz hat sich zur öffentlichen Meinungsbildung wie folgt geäussert:

Anschubhilfe unumgänglich

Bei der Realisierung dieses Grossprojektes profitiert die gesamte Wald- und Holzwirtschaft im Kanton Graubünden, weil die Ressource Holz verstärkt genutzt und deren Wertschöpfung massiv ausgebaut werden kann. In erster Linie profitieren die Bündner Waldeigentümer, wenn das hiesige Holz ohne grössere Transportwege in unmittelbarer Nähe eingeschnitten werden kann. In Graubünden gehört der Wald zu 92% den Gemeinden. Somit kommt diese Ankurbelung des Holzverbrauchs indirekt dem Steuerzahler zugute.

Sägerei schafft Arbeitsplätze

Mit dem Bau des Sägewerks entstehen 100 bis 150 direkte neue Arbeitsplätze. Vor und nach diesem Prozess kann schrittweise mit weiteren Arbeitsstellen gerechnet werden. So können in der Waldwirtschaft für die Holzbeschaffung trotz den heutigen rationellen Holzerntetechniken zahlreiche zusätzliche Arbeitsstellen entstehen. Auch in der Holzwirtschaft, in der Verarbeitung von Holzprodukten, werden neue Stellen generiert. Zudem wird dieses Werk einen Wachstumsimpuls bei der Holznutzung auslösen. Es ist davon auszugehen, dass sich in Zukunft nicht nur neue Holzindustrien, sondern sogar Institutionen im Bereich Forschung und Entwicklung und Ausbildung ansiedeln werden. Die Voraussetzungen im walddreichsten Kanton der Schweiz sind offensichtlich gut, denn der Rohstoff Holz wächst in unmittelbarer Nähe zur Verarbeitung. Damit haben wir einen bedeutenden Standortvorteil im Gegensatz zu anderen Destinationen.

Keine Konkurrenz für die bestehenden Sägereibetriebe

Für die bestehenden Sägereibetriebe im Kanton Graubünden entsteht keine wesentliche Konkurrenz, da die Fertigprodukte aus dem Grosssägewerk zum grössten Teil in den Export gehen werden. Für bestehende Sägereien könnten bezüglich der Weiterveredelung des Holzes sogar Synergien entstehen. Eine weitere Chance für die Bündner Säger besteht zudem im Zugang zum internationalen Markt. Mit einer Grosssägerei müsste es möglich sein eine Plattform zu schaffen, um eine Vielzahl von Produkten, die im Kanton in der Holzbranche anfallen, zu vermarkten.

Das fehlende Glied in der Holzkette schliessen

Der Kanton Graubünden verfügt entlang der gesamten Holzkette über gut qualifizierte Unternehmen. Was fehlt, ist ein Grosssägewerk mit angegliederter Weiterveredelung. Heute wird vermehrt mit verleimtem Holz und Holzplatten in allen Variationen gearbeitet, weil die raschere Verfügbarkeit sowie die Qualität der Er-

scheinungsklasse dieser Produkte, speziell bei grösseren Dimensionen, gefragt sind. Das bedeutet nicht etwa, dass das Bündner Holz nicht diese Qualitäten aufweisen würde. Im Gegenteil. Das meiste Holz, welches im Kanton anfällt, wird in Längen von 5.00 m an die Sägereien geliefert. Für Bauholz nach Holzliste ist dieses in den meisten Fällen zu kurz. Da aber in der Leimholzproduktion das Holz keilgezinkt und verleimt wird, können lange Produkte hergestellt werden, die zum grossen Teil aus kurzem Schnittholz bestehen. Bei diesen Produkten besteht ein eindeutig wachsender Markt.

Vermehrte Holznutzung dient der Waldpflege

Der Bündner Wald verfügt gemäss Landesforstinventar über einen Holzvorrat von rund 50 Millionen m³. Pro Jahr wächst 1 Million m³ nach. Jährlich werden heute im Kanton Graubünden rund 330'000 m³ Holz genutzt. Davon fallen etwa 220'000 m³ Rundholz an, wovon 45'000 m³ von Bündner Sägereien verarbeitet, rund 140'000 m³ exportiert und etwa 35'000 m³ in der übrigen Schweiz

verwendet werden. Um den Wald optimal pflegen zu können, muss er stärker genutzt werden. Damit der Wald nicht überaltert und die Schutzfunktion gewährleistet ist, muss deutlich mehr Holz geschlagen werden. Damit erreicht die Waldwirtschaft eine Nachhaltigkeit des Waldes.

Chancen für neue Holzprodukte und Energieholz

Ein grösseres Sägewerk im Kanton Graubünden ist auch aus weiteren Überlegungen sehr wünschenswert. Bei einer Weiterveredelung der einheimischen Ressource Holz beispielsweise zu Brettschichtholz, Massivholz- und Dreischichtplatten, Schalungsmaterial oder Täfer kann die Holzketten vom Anfang bis zum Ende in Graubünden genutzt werden. Nebst den Bauprodukten liessen sich auch Energieträger wie Pellets, Schnitzel und Stückholz im Kanton selbst realisieren. Derzeit steigt die Nachfrage nach diesen Energieholzprodukten rasant und leider fehlt bis heute die Möglichkeit, all diese Produkte in grossen Massen im Kanton anzubieten. Mit der Realisierung des Grosssägewerks würden rund 600'000 m³

Rundholz eingeschnitten. Rund die Hälfte dieser Menge wird bei der Produktion von Schnittholz als Ausschuss direkt zu Energieholz verarbeitet. Die steigenden Heizöl- und Erdgaspreise werden für den Absatz von Energieholz förderlich sein und die Nachfrage nach sinnvollen Alternativen wird kontinuierlich steigen. Das leistet damit auch einen Beitrag zur vermehrten Nutzung des einheimischen erneuerbaren Energieträgers Holz.

Grosssägewerk unterstützt Zielsetzung von Graubünden Holz

Mit der Verarbeitung im eigenen Kanton anstelle des Exports wird bis zum 10-fachen der Wertschöpfung generiert. Ein Steuervorteil, der langfristig nicht von der Hand zu weisen ist! Eine prioritäre Stossrichtung ist die Ansiedlung einer Grosssägerei mit nachgelagerter Weiterverarbeitung. Damit soll die Nutzung von Bündner Holz und die Wertschöpfung innerhalb der Holzketten weiter gesteigert werden. Das Projekt Grosssägewerk liegt voll auf dieser Linie. Es ist für den ganzen Kanton von erheblicher regionalwirtschaftlicher und umweltpolitischer Bedeutung.

Ausblick 2006

HolzkettenTag «Offen 2006»

Am 10. Juni 2006 organisiert Graubünden Holz zusammen mit den Verbänden und den Betrieben einen Tag der offenen Tür. Dieser Anlass bietet der ganzen Bündner Wald- und Holzwirtschaft die Gelegenheit, der ganzen Öffentlichkeit das Produkt Holz näher zu bringen.

Bundessession 2006

Vom 18. September bis zum 6. Oktober 2006 findet die Herbstsession der eidgenössischen Räte in Flims statt. Graubünden Holz wurde für die Gestaltung eines provisorischen Vorzimmers für den Nationalrat angefragt. Gemeinsam mit Lignum Schweiz bietet sich nun die Chance, den Baustoff Holz im Rahmen dieser Session attraktiv zu präsentieren.

Fit durch Kooperation

Da der erste Teil der dritten Phase bei den Teilnehmern grossen Anklang fand, wird im Herbst 2006 eine neue Staffel des Vitaparcours «Fit durch Kooperation von A-Z» organisiert. Beim zweiten Teil können Teilnehmer der ersten Staffel sowie neue Teilnehmer mitmachen. Diese Unternehmerschulung wird wiederum von

Graubünden Holz in Zusammenarbeit mit der Firma Brugger und Partner organisiert. Diese Weiterbildung, die eingebettet ist in die Gesamtstrategie von Graubünden Holz, verfolgt folgendes Ziel: Erhöhung der Wertschöpfung in der Holzketten unter gleichzeitiger Mehrnutzung von Bündner Holz.

Holzbaupreis

Der letzte Holzbaupreis fand im Jahr 2004 statt. Die Teilnahme lag mit mehr als 40 interessanten Eingaben weit über den Erwartungen und die Qualität der eingereichten Objekte war sehr hoch. Da seit der letzten Durchführung etliche neue und interessante Holzbauprojekte im Kanton entstanden sind, beabsichtigt Graubünden Holz eine weitere Durchführung des Holzbaupreises zu veranstalten. Voraussichtlich wird die Ausschreibung nächsten Herbst erfolgen, damit Interessenten ihre Projekteingaben bis Anfang 2007 einreichen können und für die Einreichung genügend Zeit haben.

Bulletin «aus Holz»

Wie bereits im Berichtsjahr werden wiederum drei Ausgaben erscheinen, damit

unsere Anliegen an einen breiten Interessentenkreis gehen. Kern der Bulletins bilden Berichterstattungen über laufende Projekte des Dachverbandes der Wald- und Holzwirtschaft. Zusätzlich präsentieren sich gelungene Holzbauprojekte aus unserem Kanton sowie Unternehmen aus der Bündner Holzketten.

Top Holz

Drei weitere Feierabendveranstaltungen sind in verschiedenen Regionen des Kantons geplant. Dabei werden wiederum aktuelle Holzbauten und/oder innovative Unternehmen aus der Wald- und Holzwirtschaft präsentiert. Daten und Themen zu diesen Veranstaltungen werden wie gewohnt mittels Einladungen kommuniziert.

Wirkungsanalyse Graubünden Holz

Studierende der HTW Chur, drittes Semester Betriebsökonomie, haben den Auftrag bekommen, die Qualität der angebotenen Dienstleistungen und den Bekanntheitsgrad von Graubünden Holz in Erfahrung zu bringen. Die Resultate dieser Studie erfolgt im Frühling 2006.

Besonderen Dank

Der Bündner Regierung danken wir im Rahmen dieses Jahresberichts sehr herzlich für die Förderung und Unterstützung der Aktivitäten von Graubünden Holz.

Den Vorstandsmitgliedern von Graubünden Holz sowie den Verantwortlichen in ihren Verbänden danken wir für die konstruktive Mitwirkung. Obwohl sie alle beruflich sehr engagiert sind, haben sie an der Verfolgung der im Projekt Holz futuro festgelegten Stossrichtungen zur Erhöhung des Einsatzes von Bündner Holz massgeblich mitgewirkt.

Mitglieder und Vorstand von Graubünden Holz

Präsident, Luzi Bärtsch

Bündner Forstunternehmerverband,
BFUV, Andreas Hitz

Bündner Holzindustrie Verband, BHIV,
Konrad Flütsch

Bündner Waldwirtschaftsverband, SELVA,
Jon Andri Bisaz

Holzbau Schweiz, Sektion Graubünden,
Felix Hunger

Kanton Graubünden, Amt für Wald,
Richard Walder

Verband freierwerbender Forstingenieure
Graubünden, FOGRA,
Walter Abderhalden

Verband Schweizerischer Schreinermeister
und Möbelfabrikanten des Kantons
Graubünden, VSSM,
Hansjürg Marx

Einzelmitglieder

Kommentar zur Jahresrechnung

Die Jahresrechnung 2005 schliesst mit einem Aufwandüberschuss von Fr. 4'500.-.

Rückstellungen aus dem Jahr 2004 wurden grösstenteils aufgelöst, da die Schlüsselprojekte vorangetrieben wurden. Die Projektkosten im Bereich Kommunikation sind höher ausgefallen im Vergleich zum Vorjahr, weil die Homepage neu überarbeitet werden musste.

Sämtliche Investitionen für das Holzzentrum sind voll abgeschrieben worden und sind mit einem Erinnerungswert von Fr. 1.- bilanziert.

Im Anhang sind die Jahresrechnung 2005, die Bilanz per 31.12.2005 sowie der Bericht der Revisionsstelle angefügt.

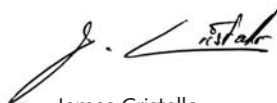
Landquart, 3. März 2006

Der Präsident



Luzi Bärtsch

Der Geschäftsführer



James Cristallo

An die
Mitgliederversammlung des
Vereins Graubünden Holz
Bahnhofplatz 1
7302 Landquart

Bericht der Revisionsstelle

Als Revisionsstelle habe ich die Buchführung und die Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang) des Vereins Graubünden Holz für das am 31. Dezember 2005 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Vorstand verantwortlich, während meine Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen. Ich bestätige, dass ich die Anforderungen hinsichtlich Befähigung und Unabhängigkeit erfülle.

Meine Prüfung erfolgte nach den Grundsätzen des schweizerischen Berufsstandes, wonach eine Prüfung so zu planen und durchzuführen ist, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung mit angemessener Sicherheit erkannt werden.

Ich prüfte die Posten und Angaben der Jahresrechnung mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Ferner beurteilte ich die Anwendung der massgebenden Rechnungslegungsgrundsätze, die wesentlichen Bewertungsentscheide sowie die Darstellung der Jahresrechnung als Ganzes. Ich bin der Auffassung, dass meine Prüfung eine ausreichende Grundlage für mein Urteil bildet.

Gemäss meiner Beurteilung entsprechen die Buchführung und die Jahresrechnung dem schweizerischen Gesetz und den Statuten.

Ich empfehle, die vorliegende Jahresrechnung mit einem Vereinsvermögen von CHF 145'339.88 zu genehmigen.

D. Sulser



Leitender Revisor

B I L A N Z

31.12.2005

Vorjahr

AKTIVEN

Umlaufvermögen

Flüssige Mittel	1) 234'871.18	259'576.47
Debitoren	1'500.00	-
Verrechnungssteuer	278.55	179.80
Broschüren, Werbematerial	1.00	1.00
Guthaben BVG	-	6'131.75
Transitorische Aktiven	-	7'850.00

236'650.73	273'739.02
-------------------	-------------------

Anlagevermögen

Büro-Einrichtungen, abzgl. Abschreibung	1.00	1.00
EDV, abzgl. Abschreibung	1.00	1.00
Leuchtreklame	1.00	-

2) 3.00	2.00
---------	------

Total Aktiven

236'653.73	273'741.02
-------------------	-------------------

PASSIVEN

Fremdkapital

Kreditoren und Trans. Passiven	3) 56'313.85	44'902.95
Rückstellungen	4) 35'000.00	79'000.00

Total Fremdkapital

91'313.85	123'902.95
------------------	-------------------

Eigenkapital

Einlagen Startkapital	133'029.80	133'029.80
Bilanzgewinn	12'310.08	16'808.27

Total Vereinsvermögen

145'339.88	149'838.07
-------------------	-------------------

Total PASSIVEN

236'653.73	273'741.02
-------------------	-------------------

BETRIEBSRECHNUNG

für die Zeit vom 1. Januar bis

31.12.2005

Vorjahr

ERTRAG

Förderungsbeiträge		5) 295'000.00	295'000.00
Jahresbeiträge A-Mitglieder		5) 35'000.00	35'000.00
Jahresbeiträge B-Mitglieder		5) 1'000.00	1'000.00
Verkauf Dokumentation HKGR etc.		980.20	1'669.90
Ertrag Saalvermietung	17'370.50		
abzügl. Direkter Aufwand	<u>-5'167.65</u>	12'202.85	
Bankzinsen		283.95	260.40
Total Ertrag		344'467.00	332'930.30

AUFWAND

Projektkosten		6) 103'095.15	135'198.95
Salär Geschäftsleitung		106'743.00	70'308.20
Salär Sekretariat		20'941.50	37'891.62
Entschädigung Vorstand, Revisionsstelle		17'561.50	19'118.80
Sozialleistungen		18'462.80	10'460.33
Bankspesen		311.44	204.95
Mietzinsen, Büoreinigung, Strom		55'240.70	23'753.25
Unterhalt, Reparaturen		1'533.75	-
Abschreibungen	15'420.20		
./. Uebertrag auf Projekt Holzzentrum	<u>-15'420.20</u>	-	-
Büromaterial, Porti, Telefon etc.		8'942.25	7'661.20
Uebrige Verwaltungskosten		3'897.30	13'150.40
Reisespesen, Repräsentation		5'985.80	4'560.35
Werbung		-	1'120.10
Verbandsbeiträge / Marke Graubünden		6'250.00	-
Total Aufwand		348'965.19	323'428.14

(Verlust) 2005 / GEWINN 2004**-4'498.19****9'502.16**

Bilanzgewinn 1.1.2005 / 2004

16'808.27

-7'306.11

BILANZGEWINN AM 31.12.2005 / 2004**12'310.08****16'808.27**

Anhang zur Jahresrechnung

31.12.2005

1. Flüssige Mittel

Kassa	86.95
GKB CK 053.706.300	218'866.02
GKB CK 053.706.301	16'330.01
Post	-411.80

234'871.18

2. Anlagevermögen

3.00

3. Kreditoren und Transitorische Passiven

Kreditoren lt. Liste	15'097.30
Transitorische Passiven:	
AHV Schlussabrechnung	14'221.55
Labelbeiträge 2006	995.00
HTW Projekt Wirkungsanalyse	24'000.00

Total Transitorische Passiven 39'216.55

Total Kreditoren und TP 54'313.85

4. Rückstellungen

Projekt Label «GR Holz»	19'000.00
Projekt «Bauten Internet»	16'000.00

Total Rückstellungen 35'000.00

5. Jahresbeiträge / Förderungsbeiträge

a) A-Mitglieder	
BHIV, SELVA, BFUV, Holzbau Schweiz. Sektion GR	
FOGRA, VSSM, Kanton GR (7 x 5'000.--)	35'000.00

b) B-Mitglieder	
GRISO HOLZ AG,	
Graubünden Wald (2 x 500.--)	1'000.00

Total Jahresbeiträge 36'000.00

Anhang zur Jahresrechnung

31.12.2005

6. Förderungsbeiträge		
Kanton Graubünden		295'000.00
Total Förderungsbeiträge		<u>295'000.00</u>
7. Projektkosten		
Top Holz		8'298.90
Holzzentrum Landquart		
- Investitionen: Einrichtungen/EDV/Leuchtreklame (Sofort-Abschreibung)		15'420.20
Kommunikation		43'584.85
Forstbetriebe		
Beitrag «Lenna renda»	4'000.00	
Teil-Auflösung Rückstellung	<u>-4'000.00</u>	-
Architektur:		
Sachaufwand / Fremdleistung		9'120.00
Wirkungsanalyse		24'000.00
Projekt Weiterbildung:		
Fremdleistungen	35'290.55	
Sachaufwand	<u>1'534.55</u>	
	36'825.10	
./. Ertrag	-5'200.00	
./. Auflösung Rückstellung	<u>-30'000.00</u>	1'625.10
Projekt Label:		
Fremdleistungen / Sachaufwand	11'046.10	
./. Teil-Auflösung Rückstellung	<u>-10'000.00</u>	1'046.10
Total Projektkosten		<u>103'095.15</u>

Graubünden Holz
Bahnhofplatz 1
7302 Landquart
Telefon 081 630 27 52
Telefax 081 630 27 53
mail@graubuendenholz.ch
www.graubuendenholz.ch